

SOLOTHURN

Schiffe, Böttler oder Schwimmer: Wer hat freie Bahn beim Aareschwimmen?

von Andreas Kaufmann — az Solothurner Zeitung • 17.8.2018 um 13:15 Uhr



Am Samstag ist die Devise «Rücksicht und Augen auf» erst recht angesagt.

© Thomas Ulrich

Wie kommen am Wochenende Teilnehmer des Aareschwimmens und andere Flussgänger aneinander vorbei? Die Lösung, die sich aus Sicht des Kantons und der Veranstalter bewährt: Rücksichtnahme.

Eines erschliesst sich dem aufmerksamen Beobachter mit Blick auf die Aare sofort: Die «Verkehrsdichte» nimmt Jahr für Jahr zu. Gummi-Einhörner und Plastik-Inseln, Standup-Paddler und einfache Schwimmer beherrschen die

Wasserfläche, erst recht in einem Vorzeigesommer wie diesem. Dabei stellen sich Fragen nach Kollisionen und ums «Nebeneinander» umso mehr.

Insbesondere morgen: Ab 13 Uhr wird die Aare zwischen Badi und Anlegersteg beim Solheure zur Rennstrecke fürs Aareschwimmen. Zudem veranstalten die Solothurner Kajakfahrer ihren Kanu-Schnuppertag, der aber vom Clubhaus an flussaufwärts führt. Bleibt da Platz für andere Flussnutzer? Und wie passt die Bielersee-Schiffahrts-Gesellschaft BSG mit ihrem Fahrplan da hinein?

Auflagen schlank gehalten

Wie Simon Willi, Jurist beim Rechtsdienst des zuständigen kantonalen Bau- und Justizdepartements erläutert, wird die Bewilligung fürs Aareschwimmen den Organisatoren unter bestimmten Auflagen erteilt. Zentral ist das Gebot der Rücksichtnahme auf andere Aarenutzer. Ansonsten seien die seit vielen Jahren unveränderten Auflagen schlank gehalten. Und diese haben sich scheinbar bewährt: «An uns sind auch nach über 50 Durchführungen noch nie negative Rückmeldungen übers Aareschwimmen gelangt.

Auch anlässlich unserer jährlichen Vernehmlassungen mit der BSG und der Kantonspolizei kamen keine Probleme zur Sprache.» Und auch die Fahrzeiten für die BSG-Kurse seien klar geregelt. So haben sich die Startzeiten des Aareschwimmens dem Fahrplan anzupassen. Auch habe auch die BSG nie Vorbehalte gegenüber dem Aareschwimmen geäußert. «Aus dem Nichts heraus stärkere Auflagen machen», sei nicht im Sinne des Kantons. «Falls aber einmal Probleme auftauchen sollten, werden wir diesen nachgehen.»

Fotos vom letzten Aareschwimmen im 2016:



Anstehen fürs Aareschwimmen 2016

© Hansjörg Sahli

Sicherheit dank Helfern

Für Willi liegt nahe, dass die Aare am Samstag sicherer denn je sein dürfte. Stefan Ryser, Präsident des Aareschwimmens, bestätigt: Die Lebensrettergesellschaft und andere Helfer - rund 40 an der Zahl - seien an diesem Tag auf dem Wasser für Sicherheit und Rettung zuständig. In Booten und Kanus oder auf Surfbrettern werden sie eingreifen, wenn Kollisionsgefahr besteht und ebenso zur Rücksichtnahme appellieren.

Ausserdem werden die Schwimmer über ihre «Rennspur» instruiert. Hingegen weiss Ryser aber, dass zeitweise Probleme mit hitzigen Brückenspringern bestehen - doch diese existieren unabhängig vom Aareschwimmen.